

## Ökologischer Gesamtzuchtwert

# Betriebe in der Zucht unterstützen!

Der ökologische Gesamtzuchtwert hilft Bio-Milchviehbetrieben, auf die Fitness ihrer Tiere zu achten. Das bayrische Modell sollte auch in Österreich etabliert werden.



In Bayern wurde bereits vor Jahren ein ökologischer Gesamtzuchtwert (ÖZW) für Bio-Milchviehbetriebe entwickelt. Dieser ist durchaus auch für andere Betriebe, welche auf Tiere mit sehr guten Fitnessseigenschaften setzen, ein wertvolles Zuchthilfsmittel. Ein Gesamtzuchtwert, wie dies der ökonomische oder ökologische GZW sind, berücksichtigt immer unterschiedliche Teilzuchtwerte für Leistungs- und Fitnessmerkmale. Diese Einzelzuchtwerte werden in Abhängigkeit von den entsprechend genetischen und wirtschaftlichen Parametern gewichtet und zusammengefasst.

Ein Gesamtzuchtwert dient vielfach als erstes wichtiges Vorselektionskriterium am Milchviehbetrieb. Wünschenswert wäre, wenn darauf aufbauend – je nach Stärken und Schwächen von Tieren und Linien – mit den Einzelzuchtmerkmalen bei der Anpaarungs-

planung weitergearbeitet werden würde.

### Bio-Rahmenbedingungen

Da sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Anforderungen und Zielsetzungen für biologisch wirtschaftende Betriebe unterscheiden, müssen diese auch bei der Gewichtung der Einzelzuchtwerte einfließen. Eine wirtschaftliche Bio-Milchviehhaltung erfordert eine lange Nutzungsdauer bei guter Grundfutterlebensleistung.

Eine aufgrund ökologischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen begrenzte Ergänzungsfütterung setzt darüber hinaus Leistungsgrenzen, die wirtschaftliche Bedeutung der Milchleistungsmerkmale ist daher geringer als in der konventionellen

Milchviehhaltung. Sehr hohe Tagesleistungen können unter Bio-Bedingungen nicht erfüllt werden und sind auch aufgrund der Kraftfutterpreise nicht wirtschaftlich.

Eine ausgewogene Körper- und Leistungsentwicklung ist, im Gegensatz zu „Sprinterkühen“ oder frühreifen Typen, anzustreben, ferner sind eine hohe Stoffwechselstabilität, gute Fruchtbarkeitsergebnisse, flache Laktationskurven und gesunde Euter und Klauen besonders wichtig.

Der ökologische Gesamtzuchtwert (ÖZW) baut auf die Ergebnisse eines bayrischen Forschungsprojektes auf (Postler 2006).

### Ökologischer Gesamtzuchtwert

Betriebe, welche konsequent mit den besten ÖZW Tieren züchten, streben eine hohe Grundfutter-Lebensleistung

an, demgegenüber wird der Milchleistung, insbesondere in der ersten Laktation, weniger Bedeutung geschenkt. Dem Tier und seinen Organen wird damit Zeit für die Entwicklung gegeben – hohe Erstlingsleistungen erhöhen bei der noch wachsenden Jungkuh das Belastungsrisiko und können zu Folgeschäden und damit zu einer Verkürzung der Nutzungsdauer führen. Daher wird im ÖZW auch ein Zuchtwert „Leistungssteigerung“ berücksichtigt. Dieser berücksichtigt die Milchleistung in höheren Laktationen wesentlich stärker (10:20:70). Darüber hinaus schneiden Tiere mit flachen Laktationskurven (Persistenz sehr gut) beim ÖZW deutlich besser ab, und den funktionellen Merkmalen Fruchtbarkeit, Kalbeverlauf, der Eutergesundheit, Melkbarkeit und Fundament wird besonderes Gewicht eingeräumt. Tiere mit hohen Einsatzleistungen, hohen Erstlingsleistungen und Höchstleistungen schneiden im ÖZW weniger gut ab. Durch diese Gewichtung erzielen Stiere und Kühe mit hervorragenden Fitnesseigenschaften aber nur durchschnittlicher Milch- und Fleischleistung deutlich besser Ergebnisse und erlangen damit mehr züchterische Beachtung.

### Die unproblematische Kuh

Viele Milchviehbetriebe wünschen sich gesunde, fruchtbare Kühe mit guten Milchleistungen und flacher Laktationskurve. Das sind oft die unauffälligen Kuhlين in der Herde. Es kann erwartet werden, dass der ökologische Gesamtzuchtwert diesen Tieren entgegen

kommt und die Zucht in diese Richtung lenkt. In Zukunft kann in der Milchviehhaltung eine weitere Differenzierung in der Intensität der Produktion zwischen den Betrieben erwartet werden. Dies muss auch in den Zuchtprogrammen eine Berücksichtigung finden. Der ökologische Gesamtzuchtwert ist ein Hilfsmittel für Milchviehbetriebe, welche im Fitnessbereich ihren Schwerpunkt setzen und demgegenüber auf Frühreife, hohe Einsatzleistungen und Höchstleistungen verzichten möchten.

zuchtwert entsprechend dem bayrischen Modell zu etablieren. Derzeit können jedoch erst die ÖZW-Zuchtwerte von Zuchtstieren für die Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Gelbvieh über die Homepage des Bio-Instituts ([www.raumberg-gumpenstein.at/bio-milchviehzucht](http://www.raumberg-gumpenstein.at/bio-milchviehzucht)) oder direkt über die LFL Bayern ([www.lfl.bayern.de/itz/rind/018887](http://www.lfl.bayern.de/itz/rind/018887)) kostenlos abgerufen werden. Die bayrischen Bio-Betriebe erhalten darüber hinaus für die Kühe einen ÖZW ausgewiesen und können auch in der EDV-gestützten Anpaarungsplanung mit dem ökologischen Zuchtwert arbeiten.

### Bayrisches Modell umsetzen

In Österreich besteht von BIO AUSTRIA und vom Bio-Institut des LFZ das Bestreben, den ökologischen Gesamt-

**PD Dr. Andreas Steinwider** Bio-Institut LFZ Raumberg-Gumpenstein

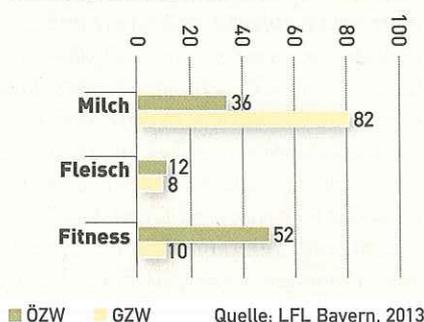
#### GEWICHTUNG DER TEILZUCHTWERTE IM ÖZW



	% Gewichtung der Merkmale	ÖZW
<b>Teilwert Leistung</b>		<b>35</b>
<b>Ökologischer Milchwert</b>		<b>FV 20; BV 25</b>
1. Laktation	10	
2. Laktation	20	
3. und weitere Laktation	70	
<b>Fleischwert</b>		<b>FV 15; BV 10</b>
<b>Teilwert Konstitution</b>		<b>65</b>
<b>Persistenz und Leistungssteigerung</b>		<b>FV 11,4; BV 12,1</b>
Zuchtwert Persistenz	40	
Zuchtwert Leistungssteigerung	60	
<b>Kalbung und Fruchtbarkeit</b>		<b>FV 17,1; BV 14,7</b>
Fruchtbarkeitswert	30	
Kalbeverlauf maternal	25	
Totgeburtenrate maternal	25	
Kalbeverlauf paternal	10	
Totgeburtenrate paternal	10	
<b>Fundament und Euter</b>		<b>FV 12,8; BV 10,8</b>
Zuchtwert Euter	30	
Zuchtwert Fundament	20	
Zuchtwert Trachtenhöhe	10	
Eutergesundheitswert	20	
Zuchtwert Melkbarkeit	20	

### THEORETISCHER ZUCHTFORTSCHRITT

bei Selektion nach dem ökologischen (ÖZW) bzw. dem ökonomischen Gesamtzuchtwert (GZW) am Beispiel Fleckvieh in %



Quelle: LFL Bayern, 2013